

Jazz, Pop & Global Sounds

10.10.2025

Fr 20 Uhr
Großer Saal

FAADA FREDDY

»Golden Cages«

Faada Freddy, Gesang & Beatboxing
Emmanuel Vincent, Gesang
Marion Cassel, Gesang
Philippe Aglaé, Gesang
Martin Gamet, Gesang
Jean-Marc Lerigab, Gesang

Technik: Robert Aurich, Anthony Court, Gael Digne,
Katja Fochler, Antoine Guyonnard, Simon Weiß

Konzert ohne Pause | Ende gegen 21.30 Uhr

FAADA FREDDY | »GOLDEN CAGES«

Wie klingt es, wenn Bobby McFerrin sich vor Mahalia Jackson verneigt? **FAADA FREDDY** macht es vor. Sein Sound ist unvergleichlich im Global Pop. Seine Rapflows kommen aus dem Soul und Jazz und verbinden sich weich und melodios mit afrikanischer Musik. Bekannt wurde der im Senegal geborene HipHop-Dandy mit seiner Rap-Reggae-Gruppe Daara J, die mit engagierten Texten auch außerhalb des Senegals bekannt wurde und sich die Bühne mit Weltstars wie Public Enemy, Mos Def oder Wyclef Jean teilte. Schon bei Daara J gab es neben Doubletime-Rap viel Gesang und auch A-cappella-Einlagen.

Auf seinem ersten Solo-Album »Gospel Journey« von 2015 stellte er die menschliche Stimme schließlich komplett ins Zentrum seiner Musik. Dieses Debüt erhielt einhelliges Lob von der Presse, eine Nominierung bei den »Victoires de la Musique« im Jahr 2016 und hatte fast 300 Konzerte in Europa und den Vereinigten Staaten zur Folge. Dann bot der Ausbruch der Pandemie unversehens die Gelegenheit für eine Pause, in der er neue Kraft schöpfen und neue Lieder schreiben konnte. »Ich nutzte diese Zwangspause, um andere Musiker zu treffen. Dieser Austausch half mir, mich weiterzuentwickeln und meinen kompositorischen Ansatz zu erweitern«, sagt Faada Freddy. Dennoch macht das neue Album »Golden Cages« (2024) da weiter, wo das erste aufgehört hat. Ganz im Sinne des Konzepts von »Gospel Journey« sind die einzigen Instrumente auf dem Album Stimmen, Handclaps und Bodypercussion. Faadas Stimme wird dabei von einem Gesangsquintett unterstützt, bestehend aus Emmanuel Vincent, Marion Cassel, Philippe Aglaé, Martin Gamet und Jean-Marc Lerigab.

»Ich mache Musik ohne Pestizide. Sie ist zu 100% menschlichen und zu 0% technologischen Ursprungs«, erklärt Faada und fügt hinzu: »Während diese Ästhetik dem Gospel entlehnt ist, gehört die Musik andererseits zum Pop-Soul-Genre.« »Gospel Journey« bestand in erster Linie aus Adaptionen von Songs aus verschiedenen Stilen – von Soul, Folk und Indie-Rock bis R'n'B. »Golden Cages« präsentiert hingegen Originaltitel, die Faada Freddy in einem Akt der absoluten Freiheit geschrieben, komponiert und produziert hat.

»Wir leben in einer Gesellschaft, die auf die Standardisierung des Denkens, auf Akzeptanz und Unterwerfung zielt«, sagt er. »Künstliche Intelligenz lässt uns allmählich unser Reflexionsvermögen einbüßen – mit der Gefahr einer allgemeinen Entmenschlichung. Wir vernachlässigen unsere intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten. Wir lassen uns in etwas einsperren, das ich »goldene Käfige« nenne.« Der nicht-künstliche Ansatz von »Golden Cages« ist seine Antwort auf diese Kapitulation vor dem Verlust der Freiheit.

Mit freundlicher Unterstützung